LAZARUS PflegeNetzWerk

Älteste Online-Pflegezeitschrift für den deutschsprachigen D-A-CH Raum
30. Jahrgang – 11. Online-Jahrgang
(gegr. 1986 – online seit 2005 - ISSN 1024-6908)

Kostenfreier Download aller Hefte unter:
www.LAZARUS.at/nl-archiv

LAZARUS baut eine Brücke von der professionellen Pflege hin zu den pflegenden Angehörigen:
www.pflegen-daheim.at (derzeit im Umbau)

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS Fachzeitschrift für Gesundheitspflege, Kranken- und Altenpflege

488. Online-Wochenausgabe

Nr. 19 – 28. September 2015

Inhalt

Aktuelles international 2-4
Aus Spital und Heim 5-12
Bildung 13-22
Berufswelt 23-27
Gesundheitspflege 28-30
Quer gedacht, Impressum 31-32
Stellenmarkt ..... 33 f.

Erlebt „Solidarität" endlich ihre Renaissance?

(Vom menschenverachtenden Neoliberalismus haben wir die Nase gründlich voll)

Eintritt frei. Zehntausende Mitmenschen werden erwartet – auch SIE ?
http://voicesforrefugees.com

Östereich:

Neues Hilfsmittel-Infoportal

Um mehr Transparenz im breiten Angebot an Hilfsmitteln zu schaffen, hat die Initiative Rehadat Österreich ein neues Hilfsmittel-Infoportal entwickelt. Dieser Initiative gehören neben dem Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs "Lebenswelt Heim" auch die ÖAR als Dachorganisation der Behindertenverbände an.
Die Hilfsmittelsuche bietet Informationen über 16.800 Produkte, die nach den Kategorien der ISO 9999 gegliedert sind. Den Kern des Datenbestands bilden jene Hilfsmittel, die im österreichischen Kassentarif enthalten sind. In Kooperation mit den Herstellern soll auch darüber hinaus ein möglichst aktueller Überblick über das Produktangebot am „Marktplatz Pflege“ geboten werden.

HILFSMITTEL INFOPORTAL | VIDA MON

Gesucht werden kann nach einzelnen Produkten durch Eingabe der Bezeichnung oder nach Kategorien. Auch eine Hersteller-spezifische Suche ist möglich. In Kooperation mit der Bundesinnung der Gesundheitsberufe (Bandagisten und Sanitätshäuser) wird zudem an einer bundesweiten Händlersuche gearbeitet, mit der für die gesuchten Produkte auch die nächstgelegenen Anbieter gefunden werden können.

Dieses Hilfsmittel-Infoportal soll nicht nur Fachkräften eine Hilfestellung bei der Beschaffung bieten. Es will auch pflegenden Angehörigen Gelegenheit bieten, sich in Ruhe über mögliche Alternativen zu informieren, bevor man eine detaillierte Beratung im Handel in Anspruch nimmt. Die Realisierung erfolgte durch das Institut Integriert Studieren der Johannes Kepler Universität Linz in Zusammenarbeit mit dem Sozialunternehmen Vidamon GmbH, das den Betrieb des Portals übernommen hat.

Am besten gleich ausprobieren unter:
www.rehadataustria.at

Kräftige Signale von der 3-Länderkonferenz in Konstanz (D):

Droht Pflegeforschung die „McDonaldisierung“ ?

Die Pflegewissenschafterin Prof. Gabriele Meyer (Universität Halle-Wittenberg) hat eine patientenorientierte und aussagekräftige Pflegeforschung gefordert. Dazu gehörten eine für Kliniker und Patienten relevante Forschungsfrage, eine angemessene Methodenauswahl sowie eine vollständige, unverzerrte Bericht-

erstattung. „Wir brauchen eine Transparenz-Initiative in der Pflegeforschung", sagte Prof. Meyer auf der 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft in Konstanz.

Noch deutlicher wurde Prof. André Fringer (FHS St. Gallen). Die qualitative Pflegeforschung sei sehr wichtig, stehe im Moment aber im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit einer „guten" qualitativen Forschung. Er sprach von einer „McDonaldisierung" der Forschungspraxis, bei der qualitative Ergebnisse immer schneller und effizienter mit immer weniger Geld gefordert würden. „Die Forschung bleibt dabei oft auf der Strecke".

www.3-laenderkonferenz.eu

Krankenhausfinanzierung in der Schweiz:

SwissDRG – Chancen und Risiken für die verletzlichsten PatientInnen

Können auch Österreich (LKF) und Deutschland (DRG) aus dieser nachbarschaftlichen Analyse lernen? Bestimmt. Rechtliche und ethische Fragen in Zusammenhang mit der Einführung der neuen pauschalierten Tarifstruktur SwissDRG für akutstationäre Spitalsleistungen im Jahr 2007 in der Schweiz wurden bisher kaum untersucht bzw. analysiert. Das soeben erschienene Buch von Prof.FH Dr.iur. Agnes Leu befasst sich mit den Veränderungen in der schweizerischen Spitallandschaft seit 1994 und der Einführung des SwissDRG.

Im Fokus der Analysen stehen die ethischen und rechtlichen Auswirkungen auf besonders vulnerable PatientInnengruppen. Die Autorin zeigt Chancen und Risiken des neuen DRG-Tarifsystems sowie maßgebliche Schutzbestimmungen auf. Darüber hinaus will das Buch auch zu einer normativen Orientierung im Anwendungsbereich beitragen und bietet eine Bewertung verschiedener Handlungsmöglichkeiten zur Lösung von Problemen sowie für die Umsetzung von begründeten Empfehlungen in der Praxis.

Leu, A.: Einfluss der SwissDRG auf die vulnerablen Patientengruppen in der Schweiz: Ethische Kriterien und rechtliches Korrelat. De Gruyter, Berlin 2015. ISBN 9783110415919

• • •

Top-Service in allen Netzen:

Ihre Stellenanzeige im Online-Stellenmarkt wird zusätzlich kostenfrei auch an zehntausende Pflegepersonen auf Facebook gepostet !

www.LAZARUS.at

PRODUKT DES MONATS

SUNMED

Gerade im Übergang von Herbst zum Winter haben viele Leute Probleme gut zu schlafen. Durch zu wenig oder schlechten Schlaf, kommt es oft zu Angespanntheit, Stress und Stimmungs-schwankungen.

Die Bettwäsche kann den „gesunden Schlaf“ fördern und gesundheitliche Beschwerden reduzieren, dies meist ohne großen finanziellen Aufwand.

Anti-Allergie Bettwarenserien

- **mit Baumwolle**
- **mit Baumwolle und Aloe Vera**
- **mit Lyocell Satin**

Diese Produkte sind allergikergeeignet und bis 60°C waschbar. Dank hochwertiger Materialien sind diese Bettwarenserien extrem langlebig und selbst nach häufigem Waschen noch schön anzusehen. Lieferbar sind Sommerdecken, Winterdecken, Unterbetten, Vier-Jahreszeitenoberbetten und Kopfkissen.

SUNMED

Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH
Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf
Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien
Internet: www.sunmed.at - Email: produktanfrage@sunmed.at
24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99, Fax: +43 1 253 3033 2464

RUFEN SIE UNS AN - WIR BERATEN SIE GERNE!

Wichtiges Urteil zu Österreichs Heimverträgen:

„Zusatzentgelt" rechtswidrig

Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) führte – im Auftrag des Sozialministeriums – gegen die „Lebenshilfe Wien" einen Musterprozess und zwei Verbandsklagen. Streitpunkt: Ein pauschales Entgelt in Höhe von monatlich 280 Euro, das Heimbewohner/innen für nicht näher genannte „Zusatzleistungen" zahlen sollten. Die zugrunde liegenden Vertragsklauseln wurden von den Gerichten als gesetzwidrig festgestellt. Kündigungsdrohungen gegen Betroffene, die die Entgelte nur unter Vorbehalt gezahlt hatten, konnten ebenfalls abgewehrt werden. Urteil und Unterlassungsvergleich sind rechtswirksam.

Die Lebenshilfe betreibt in Wien 12 Heime für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Der Fonds Soziales Wien fördert – im Rahmen des „vollbetreuten Wohnens" – die sog. Grundbetreuung. In Heimverträgen der Lebenshilfe Wien waren darüber hinaus „Zusatzleistungen" vorgesehen, z.B. eine Begleitung bei Arztwegen, Betreuung bei Krisen oder eine Dokumentation des Taschengeldes. Diese sollten die HeimbewohnerInnen mit einem pauschalen Entgelt aus ihrer eigenen Tasche bezahlen – unabhängig davon, ob solche Leistungen tatsächlich in Anspruch genommen wurden. Eine Klausel legte fest, dass „Zusatzleistungen" zusammen mit der Grundleistung bestellt werden.

In einem Musterprozess ging der VKI zunächst gegen diese verpflichtende Bestellung von Zusatzleistungen vor. Der Oberste Gerichtshof sah die Klausel schließlich als intransparent und daher unwirksam an. Die Lebenshilfe wurde dazu verurteilt, die unter Vorbehalt geleisteten Entgelte zurückzuzahlen.

In weiterer Folge strengte der VKI eine Verbandsklage an – dabei wurde eine weitere Vertragsklausel betreffend Zusatzentgelte kürzlich vom Oberlandesgericht Wien rechtskräftig für unwirksam erklärt. Trotzdem wollte die Lebenshilfe Wien auf das Zusatzentgelt nicht verzichten und setzte geänderte Verträge auf, in denen – diesmal unter der Bezeichnung „Differenzentgelt" – erneut Zusatzentgelte vereinbart wurden. Als sich die von Sachwaltern vertretenen HeimbewohnerInnen gegen eine Vertragsänderung wehrten, drohteman mit der Kündigung des Heimvertrages. Dagegen ging der VKI mit einer weiteren Verbandsklage und einer einstweiligen Verfügung erfolgreich vor. Nun hat sich die Lebenshilfe in einem Unterlassungsvergleich mit dem VKI dazu verpflichtet, keinen weiteren Druck auf die HeimbewohnerInnen auszuüben. Damit sollte der klare Verstoß gegen die Regelungen zum Heimvertrag im Konsumentenschutzgesetz endgültig vom Tisch sein. Musste das wirklich über Jahre und über den Köpfen der HeimbewohnerInnen ausgetragen werden, liebe „Lebenshilfe"..?

● ● ● www.vki.at ● ● ●

Aktion Demenz e.V.
Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz

Top-Neuerscheinung:

„Im Leben bleiben"

Unterwegs zu demenzfreundlichen Kommunen.

Nicht nur unsere Krankenhäuser und Pflegeheime müssen „Demenz-kompatibel" werden – sondern unser gesamtes Lebens- und Wohnumfeld.Wir werden immer älter und immer mehr Menschen altern mit Demenz. Diese Menschen werden häufig nur noch versorgt. Ein neues Buch zeigt jetzt wie man Orte schaffen kann, an denen diese Menschen im Leben bleiben können – statt nur am Leben. Die Autor/innen Verena Rothe, Gabriele Kreutzner und Reimer Gronemeyer von der Aktion Demenz haben die Erfahrungen von 78 lokalen Projekten aus ganz Deutschland gebündelt. Ihr Buch ist jetzt im transcript Verlag erschienen.

Wie können wir das Lebensumfeld von Menschen mit und ohne Demenz zu »menschenwärmenden Orten« machen? Das haben sich auch die Initiatoren verschiedenster Projekte in ganz Deutschland gefragt, die in drei Auflagen innerhalb des von der Aktion Demenz e.V. durchgeführten Programms „Menschen mit Demenz in der Kommune" der Robert Bosch Stiftung gefördert wurden. Sie alle haben vor Ort Formen des Miteinanders entwickelt.

Zum Abschluss des Programms ist nun das Buch „Im Leben bleiben – Unterwegs zu Demenzfreundlichen Kommunen" erschienen. Die inspirierenden Beiträge zeigen Suchbewegungen, Stolpersteine und Lösungsansätze auf.

Programmleiterin Verena Rothe betont: „Wir wollen uns bei vielen engagierten Menschen aus Politik, Kultur und Kirche bedanken, die auf kreative Weise mit uns unterwegs zu demenzfreundlichen Kommunen sind. Nur durch sie konnten wir diesen Strauß an Möglichkeiten sammeln und aufbereiten."

Der 1. Vorsitzende der Aktion Demenz, Prof. Dr. Reimer Gronemeyer, erklärt: „Demenz ist eine gesellschaftliche Herausforderung aber auch Chance – wir zeigen vielfältige Fragestellungen, aber auch Wege auf, wie die Gesellschaft damit umgehen kann".

Die stellvertretende Vorsitzende Dr. Gabriele Kreutzner ergänzt: „Wenn es um Demenz geht, braucht es mehr Bücher und Menschen, die das Thema jenseits von Medizin und Pflege beleuchten. Unser Buch zeigt, wie sich zivilgesellschaftliche Kräfte für Menschen mit Demenz engagieren."

Nähere Buch-Infos: www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2996-5/im-leben-bleiben

● ● ● www.demenzfreundliche-kommunen.de ● ● ●

Im Leben bleiben

Verena Rothe, Gabriele Kreutzner, Reimer Gronemeyer

Im Leben bleiben

Unterwegs zu Demenzfreundlichen Kommunen

September 2015, 288 Seiten, kart., 24,99 € (D)
ISBN 978-3-8376-2996-5
E-Book: 21,99 € (D)
ISBN 978-3-8394-2996-9
www.transcript-verlag.de/ts2996/ts2996.php

Wir werden immer älter. Gleichzeitig gibt es zunehmend Menschen, die mit Demenz altern und nur noch versorgt werden. Klar ist: Wir brauchen Alternativen zu den eingefahrenen Umgangsweisen. Was tun wir, um Orte zu schaffen, an denen wir im Leben bleiben können – statt nur am Leben? Wie können wir das Lebensumfeld von Menschen mit und ohne Demenz zu »menschenwärmenden Orten« machen?

In Deutschland sind zahlreiche Initiativen im Aufbruch: Engagierte Menschen aus Politik, Kultur und Kirche sind auf kreative Weise unterwegs zu Demenzfreundlichen Kommunen. Die drei Autor/innen, eng vertraut mit dem Thema, zeigen Suchbewegungen, Stolpersteine und erste Lösungsansätze auf.

Verena Rothe (M.A.) ist Soziologin und leitet die Geschäftsstelle der Aktion Demenz e.V.

Gabriele Kreutzner (Dr.) ist Kultur- und Medienwissenschaftlerin und Demenz-Aktivistin aus Stuttgart.

Reimer Gronemeyer (Prof. Dr. Dr.) ist Theologe und Soziologe an der Universität Gießen.

Aus dem Inhalt

I. Die Demenzfreundliche Kommune – das Wagnis
II. Menschen mit Demenz in der Kommune – das Programm
III. Zwischen Reflexion und konkretem Tun

Win-win-Situation für Kooperationsprojekt in Oberösterreich:

Erstes stationäres Hospiz

Die Errichtung des ersten stationären Hospizes stellt in Oberösterreich den letzten Lückenschluss in der Versorgung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase dar. Zielsetzung der Hospizarbeit ist es, den Betroffenen ein Abschiednehmen in Würde zu ermöglichen. Im Bereich der mobilen Palliativ- und Hospizversorgung wurde dieses Ziel in den vergangenen zehn Jahren bereits flächendeckend erreicht. Mit dem kontinuierlichen Auf- und Ausbau von Palliativstationen in den Spitälern bietet das Land Oberösterreich unheilbar kranken und sterbenden Menschen eine umfassende Versorgung, wenn ein Verbleib im persönlichen Wohnumfeld nicht mehr möglich ist.

Die Finanzierung des ersten stationären Hospizes übernimmtdas Land OÖ gemeinsam mit der Gebietskrankenkasse, gaben Landeshauptmann Josef Pühringer, Landesrätin Gertraud Jahn und OÖGKK-Obmann Maringer bekannt. Im Unterschied zur Palliativstation, die eine Entlassung der Patient/innen anstrebt, ist im stationären Hospiz auch eine Betreuung bis zum Tod möglich. „Im stationären Hospiz geht es in erster Linie um die Linderung von Symptomen, das Erreichen bestmöglicher Lebensqualität für die Betroffenen bis zum Tod und Trauerbegleitung für die Angehörigen“, so Pühringer.

Das Erfolgsgeheimnis gelingenden Kooperierens und Netzwerkens ist, dass die Win-win-Situation ein zufriedenes Lächeln in die Gesichter aller beteiligten MitgestalterInnen zaubert (Foto: Land OÖ)

„Die Gesundheitsversorgung muss sich an den Bedürfnissen des Menschen orientieren und nicht umgekehrt. Diese Bedürfnisse sind in jeder Lebensphase und Lebenssituation anders, das zeigt gerade das Beispiel Palliativversorgung sehr deutlich. Unsere Verantwortung als Systemgestalter ist es, den Menschen für jede Lebensphase die richtige Versorgung zur Verfügung zu stellen. In der letzten Lebensphase geht es eben um mehr als medizinische Behandlung, um mehr als Pflege. Dafür braucht es Zusammenarbeit und Menschlichkeit – vor Ort, bei der Betreuung der Patienten, aber auch in der Sozialversicherung, in den Organisationen und der Politik. Nur dann sind solche Modelle der Palliativversorgung möglich“, betont Kassenobmann Albert Maringer.

Geborgenheit bis zuletzt – In der Hospizarbeit ist die Ermöglichung von Autonomie der Patienten ein wesentliches Element der Lebensqualität. Die Idee des stationären Hospizes wird von den Trägern der drei Linzer Ordensspitäler Elisabethinen, Vinzenz Gruppe und Barmherzige Brüder gemeinsam mit dem OÖ. Roten Kreuz umgesetzt werden.

Um die rasche Verfügbarkeit der stationären Hospizversorgung zu ermöglichen, werden heuer in der Anlaufphase in eigens dafür gestalteten Räumlichkeiten im Krankenhaus der Elisabethinen fünf Betten für das Hospiz eingerichtet. Mittelfristig ist ein Neubau mit zehn Plätzen am Areal der Elisabethinen geplant - voraussichtliche Inbetriebnahme ist Ende 2017. In der weiteren Ausbauphase wird diese Einrichtung durch ein Tageshospiz ergänzt.

Das stationäre Hospiz umfasst ein vielschichtiges Betreuungsangebot. Multiprofessionelle Teams nehmen sich der physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Sterbenden individuell an. Das Team besteht aus: Arzt, Pflegepersonal, Sozialarbeiter, Physiotherapeuten, Psychotherapeuten und Psychologen sowie weiteren Berufsgruppen je nach Bedarf. Auch freiwillige Mitarbeiter/innen werden eingesetzt. „Durch die Erfahrung und Ressourcen der eingebundenen Kooperationspartner können alle Kompetenzen gebündelt, fallbezogen erweitert und gezielt an einem Ort zum Einsatz gebracht werden.

Um diese Leistung in Anspruch zu nehmen, kann mit jedem der Kooperationspartner Kontakt aufgenommen werden. Daraufhin erfolgt ein Vorgespräch mit dem Hospizteam, um die individuellen Bedürfnisse abzuklären.

www.roteskreuz.at/ooe
www.elisabethinen.or.at ● www.bblinz.at ● www.bhs-linz.at

DEUTSCHER PFLEGETAG 2016
PFLEGE STÄRKEN MIT STARKEN PARTNERN
10. - 12. März 2016 | Flughafen Berlin-Tempelhof
www.deutscher-pflegetag.de

Wissenschaft in Verantwortung – Ausstellung in Berlin:

„GeDenkOrt Charité" eröffnet

Die Charité – Universitätsmedizin Berlin hat in der Vorwoche die Ausstellung „Wissenschaft in Verantwortung – Auf dem Weg zu einem GeDenkOrt.Charité" eröffnet. Die Ausstellung veranschaulicht die Hintergründe und bisherigen Schritte zu einem öffentlich wahrnehmbaren Gedenkort, der sich mit der Vergangenheit der Berliner Universitätsmedizin auseinandersetzt. An diesem Ort soll an die Opfer erinnert, über die Täter(innen) informiert und eine dauerhafte Auseinandersetzung über die Verantwortung der medizinischen Wissenschaft in der Gegenwart etabliert werden.

Ausstellung (Foto: Charité/ Wolfgang Chodan)

„Deutsche Mediziner – darunter auch Ärzte der Charité – haben sich während des Nationalsozialismus in Ausübung ihres Berufes an grausamen Taten beteiligt. Wir tragen die Verpflichtung, die Folgen dieses Handelns in der NS-Zeit aufzuarbeiten", sagte Prof. Dr. Karl Max Einhäupl, Vorstandsvorsitzender der Charité, anlässlich der Eröffnung und ergänzte: „Dabei will das Projekt keine bloße Geschichtsstunde sein – vielmehr wird ein öffentlicher und sichtbarer Ort des Gedenkens sowie des Dialogs über die Verantwortung der Medizin und Wissenschaft in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geschaffen."

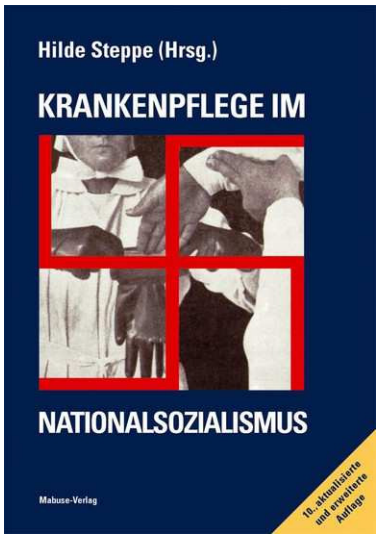
Auf historisch-wissenschaftliche Weise setzt sich die Charité seit längerer Zeit mit der eigenen Geschichte und der ihrer Vorgängerinstitutionen auseinander. Das Projekt „GeDenkOrt.Charité" und die neue Ausstellung rücken dies nun in einen öffentlich zugänglichen Raum und stellen den Bezug zur Gegenwart her. Sandra Scheeres, Aufsichtsratsvorsitzende der Charité und Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft betonte: „Es ist von großer Bedeutung, dass zukünftige Ärztinnen und Ärzte sich schon in der Ausbildung mit ethischen

Fragestellungen befassen. Dazu zählen auch geschichtliche Aspekte ärztlichen Handelns, insbesondere die Verantwortung, die wir für die NS-Zeit tragen. Die Charité bekennt sich dazu, `Wissenschaft in Verantwortung` aktiv zu leben.“

Ausstellungstafel
(Foto: Charité/ Ricarda Spiegel)

Der einführende Teil der Ausstellung stellt das Projekt in seiner Gesamtkonzeption vor. Ein historischer Teil zeigt anhand ausgewählter Biografien die unterschiedlichen Grade der Verstrickung von Angehörigen der Charité in der NS-Zeit auf – bis hin zur Beteiligung an Verbrechen.

Die Ausstellung im Gebäude der Psychiatrischen und Nervenklinik am Campus Charité Mitte, Charitéplatz 1 in Berlin (Geländeadresse Bonhoefferweg 3) ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.



http://gedenkort.charite.de

Ergänzender Hinweis der Redaktion:

Ärzte waren keine Allein-Täter. Für Pflegekräfte empfiehlt sich das wegweisende Standardwerk von Hilde Steppe (1947-1999), das vom Mabuse Verlag neu aufgelegt wurde, zur Nachlese: „Krankenpflege im Nationalsozialismus“
(ISBN: 9783925499357 – www.mabuse-verlag.de)

LAZARUS BildungsNetzwerk

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich, Deutschland und der Schweiz (deutschsprachiger D-A-CH Raum) und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >BildungsNetzWerk

Tag der offenen Universität

Zeit: 02. Oktober 2015
Ort: Donau-Universität Krems, NÖ (A)

Vor 20 Jahren wurde die Donau-Universität als erste öffentliche Weiterbildungsuniversität in Europa eröffnet. Vom Modellprojekt hat sie sich mit heute mehr als 8.500 Studierenden und 18.000 AbsolventInnen aus 90 Ländern zu einer der wichtigsten Bildungs- und Forschungseinrichtungen entwickelt. Dieses Jubiläum möchten wir gemeinsam mit Ihnen begehen.

Besuchen Sie uns auf dem Campus und erleben Sie einen bunten, lehrreichen Nachmittag mit Highlights wie Living Library, Wissenschafts-Talk mit Ciro De Luca, Forschungsstationen, ORF NÖ Radio 4/4 Live-Bühne, Campus-Lift oder Luftballon-Flashmob.

Programm unter:
www.donau-uni.ac.at

Als NetzWerk-Partner kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

Symposium:
„Notfallmedizin am Lebensende“

öGERN
Österreichische Gesellschaft für Ethik und Recht in der Notfall- und Katastrophenmedizin

PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

Zeit: 04. November 2015, 13:30 – 19:00 Uhr
Ort: PMU – Haus C, Auditorium, 5020 Salzburg (A)

Wer entscheidet, wenn ich nicht mehr kann?

Reanimationsentscheidungen in der Praxis?

Palliativpatient/innen in der Präklinik: Hospitalisierung vs. Belassung

Advanced Care Planning: Relevanz für die Praxis

(DGKS Univ.Prof. Dr. Sabine Pleschberger, Bild li.)

Rechtssicherheit durch Vorsorge-Dialog? Verbindlichkeit für Pflegepersonal, Sanitäter, (Not-)Ärzte

u. a. m.

Dieses Symposium ist als Fortbildung für Ärzte (6 DFP), Sanitäter/innen (unterschiedlich) sowie Pflegepersonal (6 Punkte) approbiert. Im Symposiumsbeitrag ist der Tagungsband, der nachträglich versendet wird, bereits inkludiert.

Nähere Infos, Programm und Anmeldung unter:
www.oegern.at

Kostenfrei medial unterstützt vom
LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

20. ONGKG-Konferenz:
„Die Gesundheitskompetenz entwickeln – Strategien und Beispiele“

ÖSTERREICHISCHES NETZWERK GESUNDHEITSFÖRDERNDER KRANKENHÄUSER UND GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Zeit: 19. - 20. November 2015
Ort: Billroth-Haus, 1190 Wien (A)

Im Vorfeld der Konferenz (19.11.2015, 09:00-12:00) finden drei Workshops statt, deren Teilnahmegebühr bei Registrierung zur Gesamtkonferenz inkludiert sind. Wählen Sie aus den Themen:

- Gemeinsamer Workshop der ONGKG-Sektionen "Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen" und "Baby-friendly Hospitals"
- Gesundheitskompetente Krankenbehandlungsorganisationen
- Selbsthilfefreundliche Krankenhäuser

Details zu den Workshops werden in den kommenden Wochen auf der ONGKG-Homepage verfügbar sein.

Für Rückfragen steht Frau Astrid Loidolt unter ☎ +43/1/2121493-21 oder e-Mail: ongkg@ongkg.at gerne zur Verfügung!

Nähere Infos, Programm und Anmeldung unter:
http://ongkg.at/konferenzen.html

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

1. Fachtag:
„Edukation & Kommunikation“

Zeit: 29. April 2016
Ort: Casino Baumgarten, 1140 Wien (A)

Familien- und Angehörigenedukation nimmt einen immer höheren Stellenwert in der Gesundheits- und Krankenpflege ein. In Zukunft wird es nötig sein, dass PatientInnen, ihre Familienmitglieder und Angehörige aktiv bei der pflegerischen Versorgung mitarbeiten, somit ist ein erfolgreiches Selbstmanagement in Zukunft unabdingbar.

Schwerpunkte der Fachtagung sind:

- Entwicklung in der Patienten- und Familienedukation
- Möglichkeiten der Umsetzung von Patienten- und Familienedukation und
- Professionelle Kommunikationsmöglichkeiten für ein erfolgreiches und gesundes Team

Für Rückfragen stehen Frau DGKS Romana Jurkowitsch bzw. das Kongressbüro unter ☎ +43/1/5322758 gerne zur Verfügung.

Nähere Infos, Programm und Anmeldung unter:
www.edukation-kommunikation.at

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg (PMU):

50 Starts ins Berufsleben gefeiert

Die Akademische Feier zum Studienabschluss am 18. September 2015 war ein besonderer Tag in Salzburg. Nach Jahren intensiven Studiums feierten 44 Humanmedizin-Absolvent/innen im außergewöhnlichen Ambiente des Hangar-7 ihren Studienabschluss – gemeinsam mit sechs Bachelors der Pflegewissenschaft.

Landeshauptmann-Stv. Dr. Christian Stöckl, für die Gesundheit und Spitäler im Bundesland Salzburg zuständig, gratulierte allen 50 Absolvent/innen herzlich.

LAZARUS wünscht folgenden sechs „Bachelors of Science in Nursing“ (BScN) einen erfolgreichen Start ins Berufsleben: Petra Doninger, Martin Fangmeyer, Elisabeth Marenitz, Julia Markhof, Dagmar Meburger und Werner Oberegger.

PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

Foto: PMU / wild+team

www.pmu.ac.at

3. Kongress:
Sterben im Krankenhaus und in stationären Pflegeeinrichtungen: Lösungen

Zeit: 06. November 2015
Ort: Aula der Universität, 35390 Gießen (D)

Im Vorjahr sind vier von fünf Sterbenden im stationären Umfeld verstorben. Dies wird auch im nächsten Jahrzehnt so bleiben.

Die Gießener Studien zwischen 2013-2015, in denen über 4.000 berufliche Expert/innen aus rund 850 Krankenhäusern, Pflegeheimen und Hospizen ihre Erfahrungen und Beobachtungen zur erreichten Versorgungsqualität der Betreuung Schwerstkranker und Sterbender an ihrem Arbeitsplatz beschreiben konnten, akzentuieren die dort bestehenden Problemlagen in einem neuen Licht. So existieren - auch über die Hospize hinaus - sowohl Krankenhäuser als auch Pflegeeinrichtungen, in denen zwischenzeitlich eine gute Versorgungsqualität erreicht wird.

Im Fokus des Tages stehen praxistaugliche Projekte und Strategien, wie Verbesserungen der Versorgung Sterbender und Schwerstkranker in der eigenen Einrichtung erreicht werden können.

Nähere Infos, Programm und Anmeldung unter:
www.giessener-kongress.de

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

Katholische Stiftungsfachhochschule München
University of Applied Sciences

hpsmedia

FORSCHUNGSWELTEN 2016
CALL FOR ABSTRACTS

03.-04. MÄRZ 2016
KATHOLISCHE STIFTUNGSFACH-HOCHSCHULE MÜNCHEN

Themen 2016:

Gegenstandsangemessenheit von Datenerhebungsmethoden
Kombination von Methoden/Methodologien
Das Spannungsfeld von Erfahrungswissen und wissenschaftlichem Wissen
Methodeninnovation und Weiterentwicklungen in Diagnostik und Klassifikation
Forschung – ganz praktisch: Erkenntnisgewinn und Fortschritt

Zielgruppen:

Der Kongress richtet sich an alle Personen aus dem Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich, Wissenschaftler/-innen, Hochschullehrer/-innen; Studierende; Lehrende und Leitungskräfte aus allen Gesundheits- und Sozialberufen (z. B. Pflege, soziale Arbeit, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Hebammen- und Rettungswesen), Mediziner/-innen und Medizinstudierende sowie Pflegepersonen der Praxis, Pflegende als Pflegeexperten und APN/ANP.

- DEADLINE FÜR EINREICHUNGEN
- 2. OKTOBER 2015
- WWW.FORSCHUNGSWELTEN.INFO

Kontakt und weitere Informationen:

www.forschungswelten.info

hpsmedia | Raun 21 | D-63667 Nidda | www.hpsmedia.info | ++49 (0) 6402-7082660

SYMPOSIUM

Gesundes Altern heute

Wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Konsequenzen

Healthy aging today

Scientific results and practical consequences

17. Oktober 2015

Plenarsaal des Bundestages im World Conference Center Bonn

Verleihung des Nobelpreises Medizin 2009 an Prof. E. Blackburn

PROGRAMM

Gastgeber:
Professor Dr. Dr. h. c. Hermann P. G. Schneider, Hamburg
Professor Dr. Dr. h. c. Frank Louwen, Frankfurt am Main
Professor Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Holzgreve, MBA, Bonn

Veranstalter: Verein zur Förderung der Reproduktiven Gesundheit im Alter e. V.

mit Unterstützung

- des Universitätsklinikums Bonn
- der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe
- der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
- der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- des Berufsverandes der Frauenärzte e.V.
- der International Federation of Gynecology and Obstetrics (FIGO)

Das SeneCura_Forum
Know-how Transfer und Diskussionsplattform rund um die Pflege

- Jährliche eintägige Expertenkonferenz
- Aktuelle Themen rund um Pflege und SeniorInnenbetreuung
- Internationale WissenschafterInnen als ReferentInnen
- Beitrag zu Aus- und Weiterbildung sowie Qualitätssicherung
- Für PflegeexpertInnen, GemeindevertreterInnen SeneCura-MitarbeiterInnen und MedienvertreterInnen

Einsamkeit im Alter

SeneCura_Forum 2015

Einsamkeit im Alter

Donnerstag, 5. November 2015
Hofburg Vienna, Dachfoyer
Eingang Redoutensäle, Josefsplatz, 1010 Wien

Tagungsbeitrag: € 50,- pro Person inkl. 20% Mehrwertsteuer
(beinhaltet Vorträge, Tagungsunterlagen, Mittagessen und Kaffeejausen)

ANMELDUNG:
Benützen Sie bitte die Anmeldekarte oder kontaktieren Sie uns direkt:

SeneCura Kliniken- und HeimebetriebsgesmbH
Mag. Petra Schuh-Leitner
T: +43 (0)1 585 61 59-11 / E: office@senecura.at

Bitte um prompte Einzahlung auf das Konto IBAN: AT34 3200 0000 0064 6364 bei der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien (BIC: RLNWATWW) nach Erhalt der Anmeldebestätigung. Mit der Einzahlung ist Ihre Anmeldung verbindlich – bitte bringen Sie den Einzahlungsbeleg zur Tagung mit.

ACHTUNG: BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL!

ANMELDESCHLUSS:
DONNERSTAG, 29. OKTOBER 2015

PARKMÖGLICHKEIT:
Operngarage, 1010 Wien, Kärntner Straße

Näher am Menschen
SeneCura
Kliniken und Heime

SeneCura Kliniken- und HeimebetriebsgmbH
Zentrale: A-1060 Wien, Capistrangasse 5/1/54
T: +43 (0)1 585 61 59-0, F: +43 (0)1 585 61 59-19
E: office@senecura.at
www.senecura.at

Fotos: SeneCura, Sozialministerium (Porträt BM Rudolf Hundstorfer), Moritz Schell (Porträt Otto Schenk), ReferentInnen

SeneCura_Forum 2015

Donnerstag, 5. November 2015
Hofburg Vienna, Dachfoyer

Näher am Menschen
SeneCura
Kliniken und Heime

Programm

10:00 Uhr **Begrüßung**

Anton Kellner, MBA
Geschäftsführer
SeneCura Kliniken und Heime

10:05 Uhr **Eröffnung**

Bundesminister Rudolf Hundstorfer
Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

10:15 Uhr **Diskriminierte Alte!? Wie das mediale Bild von älteren Menschen zur Entstehung von Alterseinsamkeit beträgt**

Ass.-Prof. Mag. Dr. Ulla Kriebernegg
Zentrum für Inter-Amerikanische Studien an der Universität Graz

11:00 Uhr **Kaffeepause**

11:15 Uhr **Im Gespräch über eine aktive Freizeitgestaltung im Alter**

Hofrat Dr. Mag. Alfred Anzeletti
Ehemaliger Landesgerichtpräsident St. Pölten,
Lehrbeauftragter an der Sozialakademie

11:30 Uhr **Altern mit Medien. Gesellschaftliche Teilhabe und Sozialität durch Medienhandeln**

Univ.-Prof. Dr. Anja Hartung
Institut für Publizistik-und Kommunikationswissenschaft
an der Universität Wien, Vorsitzende des Vereins Gesellschaft – Altern – Medien e.V.

12:15 Uhr **Gemeinsames Mittagessen**

13:15 Uhr Verleihung des **„LAZARUS Ehrenpreises für das Lebenswerk in der Altenpflege“** an Prof. Rudolf Öhlinger

13:30 Uhr **Im Gespräch über erfolgreiche Generationenprojekte und die Pflege von Freundschaften im Alter**

Otto Schenk
Schauspieler, Kabarettist und Regisseur

14:15 Uhr **Bildungsfreude bis ins hohe Alter – Vermeidung von Einsamkeit durch Weiterbildung und aktives Altern**

Univ.-Prof. Franz Kolland
Institut für Soziologie an der Universität Wien

15:00 Uhr **Kaffeepause**

15:15 Uhr **Hund, Katz und Co. – In Gemeinschaft mit Tieren Alterseinsamkeit überwinden**

© Kotrschal

Univ.-Prof. Kurt Kotrschal
Institut für interdisziplinäre Forschung der Mensch-Tier Beziehung

16:00 Uhr **Abschlussdiskussion**

Moderation der Veranstaltung:
Barbara Stöckl

Pflege-Management-Award Österreich – CURA 2016:

Neue Leuchtturm-Projekte gesucht !

Das Konferenzunternehmen Business Circle schreibt in Zusammenarbeit mit dem Sozial- sowie dem Gesundheitsministerium zum dritten Mal den Pflege-Management-Award 2016 aus. Damit sollen herausragende Managementleistungen und innovative Projekte der intra- und extramuralen Gesundheits- und Krankenpflege vor den Vorhang gebeten und ausgezeichnet werden. Die Einreichung ist in den Kategorien Akutpflege und Langzeitpflege möglich.

Der „cura 2016“ wird am 3. März 2016 im Rahmen des 8. Pflege-Management-Forums in Wien vergeben. Der Einreichzeitraum für den Award läuft ab sofort bis 14. Dezember 2015. In den beiden Vorjahren wurden insgesamt 73 innovative, erfolgreich umgesetzte Leuchtturm-Projekte aus der Pflegemanagement-Praxis eingereicht.

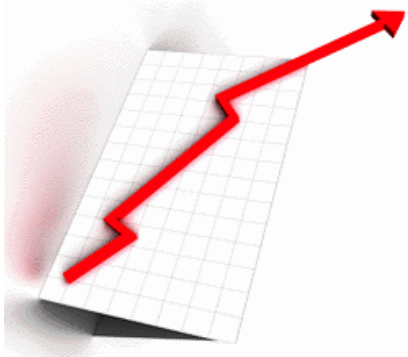
Zur Einreichung berechtigt sind beispielsweise Projekte aus der Pflegewissenschaft, die in der Praxis umgesetzt wurden sowie neue Ansätze in der interdisziplinären Versorgung mit Fokus auf Pflege. Innovative Zugänge für altersgerechte Arbeitswelten oder Projekte, die zur Verbesserung der Patientensicherheit beitragen, werden ebenfalls zur Teilnahme eingeladen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Angehörigen des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, die eine Führungsaufgabe im Pflegemanagement ausüben und in Österreich arbeiten und wohnen.

Die Projekte werden anhand folgender Kriterien bewertet:
Nachweisbarer Nutzen für die Patienten/Klienten und/oder das Pflegeteam, der durch Messkriterien dokumentiert wird
Das Projekt muss wiederholbar bzw. nachhaltig d.h. auf andere Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen bzw. Organisationen übertragbar sein

Die Fachjury: Dr. Meinhild Hausreither (BMG), Mag. Paul Resetarics (BMG), Dr. Margarethe Grasser (BMASK), Univ.-Prof. Dr. Hanna Mayer (Uni Wien), Präs. Ursula Frohner (ÖGKV), Mag. Monika Wild (ÖRK), Dr. Gerald Bachinger (ARGE der Patientenanwälte Österreichs) und Mag. Karl Schwaiger (ANDA).

Einreichunterlagen ab sofort unter:
www.pflege-management-award.at



Altenpflege-Nachwuchs in Deutschland:

Neuer Spitzenwert in 2015

Die Zahl der Ausbildungsplätze in der Altenpflege ist zum diesjährigen Ausbildungsbeginn gegenüber dem Vorjahr neuerlich deutlich angestiegen: Von bislang 26.740 auf 28.880 (+ 8%). Dies ergab eine Umfrage des Arbeitgeberverbandes Pflege unter gemeinnützigen und privaten Trägern. Das sei laut AGVP ein "neuer Ausbildungsrekord" und ein großer Erfolg für die Ende 2012 gestartete "Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege". Dieser Zugewinn an Attraktivität dürfte vor allem darin begründet sein, dass das leidige Schulgeld von den einzelnen Bundesländern nach und nach gestrichen und damit ein wesentliches Hindernis für junge Menschen beseitigt wird.

www.bmfsfj.de/BMFSFJ/aeltere-menschen,did=197916.html

Urteil bestätigt Unvereinbarkeit:

Berufspflegepersonen dürfen nicht erben

Pflegekräfte können in der Regel nicht die Erben ihrer dienstlich betreuten BewohnerInnen bzw. PatientInnen werden. Denn es bestehe bis zum Beweis des Gegenteils (nach dem Tod des Erblassers nahezu unmöglich) die gesetzliche Vermutung, dass die Erbschaft im Zusammenhang mit der beruflich veranlassten Pflege stehe, urteilte jüngst das Oberlandesgericht Frankfurt am Main (Az.: 21 W 67/14).

Die mit der Verstorbenen auch privat befreundete Geschäftsführerin eines ambulanten Pflegedienstes konnte nicht schlüssig beweisen, dass der Erbvertrag (als Alleinerbin) OHNE jeden Zusammenhang mit den erbrachten Pflegeleistungen stand. Das OLG begründete diese Unvereinbarkeit ausdrücklich und folgerichtig so: Der Gesetzgeber wolle mit einem derartigen Verbot vermeiden, dass die Arg- und Hilflosigkeit älterer Menschen ausgenutzt werde. Da Motive, Gründe und Zusammenhänge der Zuwendung durch die Verstorbene unklar waren, bestätigte das Gericht dieses gesetzliche Verbot.

http://olg-frankfurt-justiz.hessen.de

Berliner Agentur vermittelt Freiwillige:

Aktion „Pflegekräfte für Flüchtlinge"

Die Personalvermittlungsagentur PFLEGEAGENTEN startete kürzlich die bundesweite Aktion „Pflegekräfte für Flüchtlinge". Interessierte können im Berliner Koordinationsbüro erfahren, wo ehrenamtlich helfende Hände benötigt werden. Denn Hilfe wird gebraucht, es gibt viel zu tun: Wundversorgung, Verabreichen und Erklären (Sprachbarriere!) von ärztlich verordneten Medikamenten und Injektionen. Doch manchmal ist es einfach nur der moralische Beistand und ein offenes Ohr, die den Einstieg in ein neues Leben erleichtern können.

Pflegekräfte für Flüchtlinge

Kontakt: Ronny Lamek,
☎ 030-54497766
kontakt@pflegeagenten.de
www.pflegeagenten.de

Pflege-Mindestlohn in der stationären Altenpflege in Deutschland:

Ab Oktober auch für 45.000 Betreuungskräfte

Für Betreuungskräfte in der (teil-)stationären Altenpflege gilt ab 1. Oktober 2015 auch der Pflege-Mindestlohn, der mit derzeit 9,40 Euro im Westen und 8,65 im Osten deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro liegt und bis 2017 kontinuierlich auf 10,20 Euro (West) und 9,50 Euro (Ost) ansteigen wird (LAZARUS berichtete).In den rund 13.000 Pflegeheimen sind bereits mehr als 85% der Betreuungsarbeitsplätze besetzt worden, derzeit steht eine Betreuungskraft für je zwanzig Bewohner/innen zur Verfügung.

• • •

Nordrhein-Westfalen kämpft weiter um eigene Pflegekammer:

42.303 „Pro"-Unterschriften übergeben

Jan Wollermann - Initiator der Online-Petition "Pflegekammer NRW jetzt!" - hat kürzlich in Düsseldorf 42.303 Unterschriften für die Gründung einer Pflegekammer an den Landtag übergeben. Nun ist zu erwarten, dass es auch im größten Bundesland zu einer Befragung der gesamten Berufsgruppe kommen könnte.

• • •

DBfK-Positionspapier zur Patientensicherheit fordert mehr Pflegepersonal zur Einhaltung der Hygienestandards:

„In den Krankenhäusern tickt eine Zeitbombe!"

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) wies anlässlich des Int. Tags der Patientensicherheit am 17. September 2015 auf schwerwiegende Hygienemängel in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen hin. „In den Krankenhäusern tickt eine Zeitbombe", so DBfK-Präsidentin Prof. Christel Bienstein (u.). „Nosokomiale Infektionen breiten sich rasant aus. **Eine der Ursachen ist der Personalmangel in der Pflege.** Die Einhaltung von Standardhygienemaßnahmen wird dadurch erschwert. Wir müssen uns darauf einrichten, dass die Anzahl von ca. jährlich 10 000 bis 15 000 Erkrankten weiter ansteigt, wenn nicht schnell Gegenmaßnahmen ergriffen werden". Infektionen, die während eines Aufenthaltes im Krankenhaus oder Pflegeheim erworben werden, gefährden PatientInnen ernsthaft. Das Positionspapier beleuchtet die Situation und die Risiken aus der Perspektive der Pflege und stellt Forderungen auf.

Zwischen 1996 und 2006 sind ca. 15% der Stellen im Pflegedienst der Kliniken abgebaut worden. Gleichzeitig stieg die Anzahl der PatientInnen, insbesondere nahm der Anteil von älteren und pflegeaufwändigeren Menschen zu. Das höhere Lebensalter der Kranken zusammen mit Mehrfach- und chronischen Krankheiten steigert die Arbeitsbelastung in der Pflege weiter. Zudem hat sich die Verweildauer der PatientInnen seit 1991 halbiert. Die Folge ist eine enorm gestiegene Arbeitsbelastung und -verdichtung, die bereits viele Pflegefachpersonen aus dem Beruf getrieben hat. Internationale Studien wie die RN4 Cast Studie (2011) belegen, dass in deutschen Krankenhäusern eine Pflegefachperson durchschnittlich zehn Patienten zu versorgen hat - in Schweden und den Niederlanden dagegen lediglich 4,5 – 5 Kranke. Damit schneidet Deutschland in Europa am schlechtesten ab.

„Die KollegInnen eilen von einem Patienten zum nächsten. Der Arbeitsdruck ist so hoch, dass die Hygiene vernachlässigt wird", so Bienstein. Qualitativ angemessene Pflege kann jedoch nur durch ausreichendes und qualifiziertes Pflegepersonal gewährleistet werden. Die Bemessung des einzusetzenden Personals und dessen Qualifikation müssen sich **am tatsächlichen Pflegebedarf der PatientInnen** und nicht an ökonomischen Interessen orientieren. Der DBfK fordert seit langem die politisch Verantwortlichen auf, zügig analytische Personalbemessungsinstrumente einzuführen, die dem Pflege- und Versorgungsbedarf der Kranken angepasst sind. Die Arbeitsbedingungen werden die Berufsflucht aus den Pflegeberufen sonst weiter erhöhen.

Alarmierendes Positionspapier unter:
www.dbfk.de >> Veröffentlichungen

MEDCARE Kongress – 30. September – 01. Oktober 2015, Leipzig:

Hygiene und Patientensicherheit im Fokus

Wertvolle Denkanstöße für die Pflege liefern Keynotes zu Hygiene und Patientensicherheit, welche die MEDCARE am 30. September in Leipzig eröffnen. So stellt Karl-Heinz Stegemann, Vorsitzender der Vereinigung der Hygienefachkräfte Deutschlands (VHD), mit „Hygiene in der Pflege – ein Spannungsfeld zwischen Anspruch und Realität“ ein brandheißes Thema zur Diskussion:

„Wenn Personal fehlt, fällt die Hygiene in Krankenhäusern oder Pflegeheimen häufig hinten runter“, konstatiert Stegemann. Doch ein Vernachlässigen adäquater Hygienemaßnahmen gefährde nicht nur die Patienten, sondern ebenso das Personal, warnt der Leiter der Fachweiterbildung Hygiene an der Caritas-Akademie Köln-Hohenlind. „Ein großes Problem ist etwa die unkorrekte hygienische Händedesinfektion – entweder wird die Einwirkzeit nicht eingehalten oder sie wird gleich gar nicht durchgeführt“, berichtet Stegemann. Zudem werde oftmals das Tragen von Schutzkleidung bei engem Kontakt mit Patienten oder Bewohnern, die mit multiresistenten Erregern besiedelt sind, vernachlässigt, weil das An- und Ausziehen der Schutzkleidung Zeit koste.

Oft würden hygienerelevante Vorkehrungen von Management und Pflege nicht ernst genommen, da die damit einhergehenden Folgen zunächst nicht sichtbar seien. Besonders gravierend stelle sich dies in der ambulanten Pflege dar, so Stegemann: „Dort beginnt es schon bei der Frage: habe ich Desinfektionsmittel dabei oder nicht?“ Zwar steige inzwischen die Nachfrage nach einer Weiterbildung zur Hygienefachkraft – weil das MRE-Problem in der Öffentlichkeit angekommen sei und auch der Gesetzgeber entsprechend reagiert habe. Aber die vom Gesetzgeber bis 2016 geforderte Zahl von Hygienefachkräften könne wohl nicht erreicht werden, meint der Hygiene-Experte: „Es gibt immer noch Krankenhäuser, die keine Hygienefachkraft beschäftigen. Auch bei den Pflegeheimen ist die Nachfrage nach Hygienebeauftragten eher zurückhaltend.“

Dabei haben sich die hygienischen Bedingungen laut Stegemann nicht unbedingt auf breiter Front verschlechtert. Aber die Patienten seien kritischer und durch zahlreiche Medienberichte sensibler geworden. Vor geplanten Eingriffen würden immer öfter die Qualitätsberichte der Kliniken eingesehen. „Der Patient wird mündiger und Versäumnisse fallen dadurch mehr ins Gewicht. Dies ist Gott sei Dank so!“ Von der MEDCARE erwartet sich der VHD-Chef Impulse für Veränderungen im Alltag – in Krankenhäusern und Altenpflege, bei ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. „Regelmäßige Hygiene-Schulungen sowie Kontrollen und nicht zuletzt engmaschigere behördliche Überprüfungen sowie nachhaltige Sanktionen bei Verstößen sind nötig.“

Alle näheren Programm-Infos unter:
www.medcare-leipzig.de

Gesunder Schlaf – gesunder Rücken:

Wie man sich bettet, so leidet man…

Muskel- und Skelett-Erkrankungen wie Rückenschmerzen standen im ersten Halbjahr 2015 an erster Stelle der krankheitsbedingten Fehltage, meldet der aktuelle DAK-Gesundheitsreport. Viele Menschen holen sich ihre Beschwerden dabei regelrecht im Schlaf: Ungeeignete Betten, Matratzen oder Lattenroste können massive Verspannungen hervorrufen. Die Aktion Gesunder Rücken erklärt, wie wichtig das passende Bettsystem für erholsamen Schlaf und einen gesunden Rücken ist.

Wer langfristig schlecht schläft, fühlt sich morgens oft wie gerädert: Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit leiden, an produktives Arbeiten ist kaum zu denken. Wenn außer den Folgen schlechten Schlafes auch regelmäßig Verspannungen in Nacken und Rücken auftreten, ist es an der Zeit, das Bett zu überprüfen. Eine neue Matratze allein nützt oft wenig, weil der darunter liegende Lattenrost den Anforderungen nicht mehr gerecht wird.

Die täglich hoch beanspruchten Bandscheiben können sich nachts dann nicht mehr ausreichend regenerieren, die Muskeln sich nicht entspannen. So ist es ein Warnsignal für ein unpassendes Bett, wenn man sich morgens verspannt und unausgeruht fühlt Doch was ist das Wichtigste bei einem modernen und vor allem rückenfreundlichen Bett?

Das Bettsystem muss als Ganzes betrachtet werden, sodass die einzelnen Komponenten auch zueinander passen.
Das Bettsystem muss individuell auf den Schläfer abgestimmt sein (Gewicht und Körperform).
Der Mensch braucht Bewegung, , das Bettsystem soll die nächtlichen Drehbewegungen fördern.
Das richtige Bettmaß: Einzelbetten mindestens 100 cm breit, Länge ist die Körpergröße + 20 cm.
Bei Doppelbetten gibt es eine goldene Regel: Jeder Schläfer braucht sein eigenes Bettsystem. Nur so wird man beiden Rücken gerecht.

AGR
Aktion Gesunder Rücken e.V.

Das Bett sollte über eine einstellbare Unterfederung verfügen. Auf dieser liegt eine anpassungsfähige Matratze, die die Bedürfnisse des Schläfers berücksichtigt. Dieses System garantiert in jeder individuellen Schlafhaltung die bestmöglichen Anpassungs-, Trage- und Stützfähigkeiten. Es unterstützt die unbewussten, natürlichen und erforderlichen nächtlichen Bewegungsabläufe und Lageveränderungen. Das ist u.a. besonders wichtig, damit sich unsere Bandscheiben bestens regenerieren und „ernähren“ können.

So schlafen Sie gut!

✓ Das richtige Bettsystem ist der erste und größte Schritt zu einem guten und im wahrsten Sinne des Wortes entspannten Schlaf. Doch Schlafprobleme werden oft von mehreren Faktoren gleichzeitig hervorgerufen. Die AGR weiß, welche Tipps beim Ein- und Durchschlafen helfen:

✓ Sorgen Sie für ein gesundes Schlafklima. Das bedeutet vor allem, dass die Temperatur im Schlafzimmer nicht zu warm sein sollte; als optimal gelten 16 bis 18 Grad. Die Luftfeuchtigkeit sollte dabei nicht unter 40 und nicht über 60 Prozent liegen. Für die Luftzirkulation ist Stoßlüften vor dem Zubettgehen die beste Maßnahme.

✓ Schalten Sie Handys, Tablets und Smartphones aus, bevor Sie schlafen gehen. Elektrische Geräte sind im Schlafzimmer fehl am Platz. Der Grund: Wer vor dem Schlafengehen noch im Internet surft, ist abgelenkt und schläft dadurch schwerer ein. Auch die Displaybeleuchtung hat auf viele Menschen einen beunruhigenden Effekt.

✓ Wer direkt vor dem Schlafen reichhaltig zu Abend isst, hat eine höhere Wahrscheinlichkeit für Einschlafschwierigkeiten. Deswegen ist es besser, abends nur etwas Leichtes zu essen oder zumindest ausreichend Zeit zwischen Essen und Schlafen verstreichen zu lassen.

✓ Auch Alkohol kann die Schlafqualität erheblich beeinträchtigen. Zwar sorgen alkoholische Getränke oft dafür, dass wir schneller einschlafen, doch meist schlafen wir dann unruhiger und wachen nachts öfter auf.

✓ Abendliche Bewegung hilft beim Ein- und Durchschlafen. Damit ist aber keine intensive Trainingseinheit gemeint. Stattdessen können ein Spaziergang oder eine kleine Runde mit dem Fahrrad förderlich sein. Die frische Luft entspannt uns zusätzlich.

Kurz-Videos auch auf Youtube unter: www.youtube.com/dieagr
Nähere Infos und Broschüren unter: www.agr-ev.de

Solidarität mit Betroffenen und Top-Vorträge zur Vorsorge:

Brustgesundheits-Tag 2015

Während das „Pink Ribbon“ wieder das Parlament in Wien schmückt (Bild) und damit anlässlich des Int. Brustkrebstages Zeichen der Solidarität mit Betroffenen und deren Angehörigen setzt sowie an die Vorsorgeuntersuchung erinnert, laden die Expert/innen der MedUni Wien die Bevölkerung zum Brustgesundheitstag 2. Oktober ein.

Revolutionärer Ansatz: Brustkrebsbehandlung ohne Chemotherapie
Die neue Antikörper-Therapie wird vorgestellt sowie über Vorsorge, Früherkennung und Behandlung von Brustkrebs informiert. Die Brustgesundheitsexperten an der Universitätsklinik für Frauenheilkunde des AKH Wien stehen in der Zeit von 15.00 bis 19.30 Uhr in den Wiener Sofiensälen (Marxergasse 17) bei freiem Eintritt Rede und Antwort. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der neuen Therapie mittels PARP-Inhibitoren, die bei erblich bedingtem Eierstockkrebs bereits erfolgreich zur Anwendung kommt und deren Wirksamkeit bei frühem wie auch fortgeschrittenem Brustkrebs wissenschaftlich untersucht wird. Erblich bedingter Brustkrebs ist besonders aggressiv, die neue Antikörpertherapie verursacht ein Absterben der Krebszellen und macht leidvolle Chemotherapien überflüssig

Als weiteren Schwerpunkt des Brustgesundheitstags informieren Experten interessierte Frauen auch über ihr persönliches Brustkrebsrisiko. Dabei gibt es zahlreiche Risikofaktoren, die durch einen gesunden Lebensstil positiv beeinflussbar sind – wie etwa Gewichtsabnahme, regelmäßige Bewegung, starke körperliche Aktivität und die richtige Ernährungsstrategie (ohne Alkohol !!).

Besucherinnen des Brustgesundheitstags haben im Anschluss an die Kurzvorträge die Möglichkeit, persönlich Fragen zu stellen. Darüber hinaus sind zahlreiche Unternehmen aus den Bereichen Ernährungsberatung, Fitness, Kosmetik u.a. vertreten. Zum Abschluss werden attraktive Preise verlost.

Eintritt frei. Anmeldung erbeten an:
anmeldung@brustgesundheitstag.at
Nähere Infos unter: www.brustgesundheitstag.at

Je mehr wir besitzen, desto weniger wollen wir teilen…

„Der Verzicht nimmt nicht. Der Verzicht gibt. Er gibt die unerschöpfliche Kraft des Einfachen."

Martin Heidegger
(dt. Philosoph, 1889-1976)

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege.
Gegr. 1986. Online seit 2005.

„Ehrenhalle der Pflege"
(im Aufbau):
www.LAZARUS.at

IHRE Vorschläge sind herzlich willkommen !

LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste „Pflege-Marke" - sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **73** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 16 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Sie wollen als Pflege-Professional tages-aktuell informiert sein ?
Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:
www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Sie wollen sich als pflegende Angehörige informieren und austauschen ?
Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:
www.facebook.com/groups/pflegen.daheim
(Tipp. Wenn der Link nicht öffnet, bitte in Ihrer Browserzeile oben einkopieren!)

Auf ein Wiederlesen freut sich

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste 489. Online-Ausgabe erscheint am MO, 12. Oktober 2015.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Fachredaktion und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese unabhängige Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Die TrägerInnen des LAZARUS Ehrenpreises für ihr Lebenswerk:

Prof. Erwin Böhm
(Austria, 2000)
Übergangspflege, Re-Aktivierende Pflege, Psychobiographisches Pflegemodell

Prof. Dr.med. Erich Grond
(Germany, 2012)
Vielfacher Buchautor für Gerontopsychiatrie, Altenpflege

Sr. Mag. Hildegard Teuschl, CS
(Austria, posthum 2009)
Pionierin der Hospizbewegung in Österreich

Naomi Feil
(Germany / USA, 2014)
Begründerin der Kommunikationsmethode „Validation" mit Demenzkranken

Dr. theol. h.c. Sr. Liliane Juchli
(Switzerland, 2010)
Renommierte Lehrbuch-Autorin (Thieme Verlag) und Dozentin

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS® PflegeNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum (online seit 1998)
Pflegefachzeitschrift LAZARUS® (gegr. 1986)
PFLEGE DAHEIM® Plattform für informell pflegende Angehörige zu Hause (gegr. 2011)
Erste deutschsprachige Homecare-Zeitschrift PFLEGE DAHEIM® (gegr. 1995)
LAZARUS® Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe (gegr. 1992)
LAZARUS® Pflege-TV - www.lazarus-pflege.tv
LAZARUS® BildungsNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum

A 3062 Kirchstetten | Mobil: (++43) 0676-3240593 | E-Mail: office@lazarus.at | www.LAZARUS.at

BARMHERZIGE BRÜDER
KRANKENHAUS WIEN

www.bbwien.at

Der weltweit tätige Orden der Barmherzigen Brüder betreibt in Österreich Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in sieben Bundesländern. Für unser KRANKENHAUS IN WIEN suchen wir ab sofort eine

OP-Fachbereichsleitung (DGKPP) Gynäkologie/Chirurgie

für eine Vollzeitbeschäftigung

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien ist ein modernes Schwerpunktspital mit 400 Betten und 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

IHR AUFGABENGEBIET

Ihr Arbeitsplatz ist der Zentral-OP (9 Säle, dislozierter Eingriffsraum und Tagesklinik), in dem die rund 80 Mitarbeiter ca. 15.800 Eingriffe/Jahr betreuen. Neben Ihrer **Tätigkeit als OP-Instrumentaria/-us** im Fachbereich Gynäkologie/Chirurgie (3 OP-Säle) unterstützen Sie die OP-Führung in der **Führungsarbeit:** Als FachbereichsleiterIn sind Sie zuständig für

- die Anleitung der 14 Mitarbeiter Ihres Fachbereichs in organisatorischer und fachlicher Hinsicht
- die Dienstplan-, Urlaubs- sowie Pausengestaltung
- gute Kommunikation innerhalb und zwischen den Fachbereichen und an die OP-Führung
- die Einarbeitung und Integration neuer OP-Mitarbeiter
- das Führen von Mitarbeitergesprächen innerhalb Ihres Fachbereichs

Sie wirken mit bei der

- Erstellung von OP-Budgetanträgen
- Entwicklung von fachlichen Standards (OPs, OP-Hygiene, klinisches Risikomanagement etc.)
- Verbesserung von Betriebsabläufen

IHRE FACHLICHEN KOMPETENZEN

- Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege
- Abgeschlossene Sonderausbildung OP und Berufserfahrung im OP
- Methodenwissen in der Mitarbeiterführung, Erfahrung in der Mitarbeiterführung wünschenswert

IHRE PERSÖNLICHEN KOMPETENZEN

- Sie organisieren gerne und bleiben in angespannten Situationen sachlich und lösungsorientiert.
- Sie treffen auch unpopuläre Entscheidungen und stehen dazu.
- Sie formulieren klare Erwartungen, leiten Mitarbeiter strukturiert an und geben regelmäßig Feedback.
- Sie geben benötigte Informationen zeitnah an das Team und an die OP-Führung weiter.
- Sie hören die Anliegen von Mitarbeitern gerne an und unterstützen sie bestmöglich. Im Umgang mit Mitarbeitern sind Sie fair und wertschätzend. Sie selbst können konstruktive Kritik gut annehmen.

UNSER ANGEBOT AN SIE

Sie erhalten ein Gehalt, das sich am K-Schema der Stadt Wien orientiert. Eine Einstufung erfolgt auf der Grundlage Ihrer Vordienstzeiten und Führungserfahrung. Sie haben die Möglichkeit zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung.

Weitere Informationen zu dieser Stelle und den Barmherzigen Brüdern finden Sie unter www.bbwien.at.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an die OP-Führung op.sekretariat@bbwien.at

STECHER
SC
CONSULTING

IHR PARTNER FÜR SPITÄLER, ALTERSHEIME, PHARMA- UND MEDICAL-UNTERNEHMEN IN DER SCHWEIZ UND ÖSTERREICH

WIEN
ARBEITEN
MIT
CHARME

Stecher Consulting ist ein seit 17 Jahren auf die Suche von medizinischem Personal spezialisierte Personal- und Unternehmensberatung in der Schweiz und seit 2015 auch in Deutschland und Österreich.

Wir suchen für ausgewählte Betriebe, Optimismus ausstrahlende MitarbeiterInnen welche Freude haben sich einzubringen und an der Qualitätsverbesserung täglich zu arbeiten. Die Führung dieses Heimes von der Heimleitung bis zur Reinigungsfrau arbeiten ebenfalls daran und freuen sich gemeinsam mit Ihnen die Qualität zu steigern nach dem Motto: Qualität erzeugt Qualität.

Für unsere Mandantin in Wien, mit über 50 Pflege- und Betreuungsplätzen auf zwei Demenzstationen, die in der Führung zusammengefasst werden, suchen wir eine bestens ausgewiesene

STATIONSLEITUNG

die ihre Führungs- und Betreuungsfähigkeiten einbringt um mit ihrem grossen Team den BewohnerInnen ein schönes „Heim“ zu bieten. Der Tagesablauf wird hier versucht individuell auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner anzupassen.

Sie sind verantwortlich für eine bewohnerorientierte Pflege und Betreuung für Menschen mit einer Demenz. Sie sind gewohnt vernetzt, kooperativ und transparent zu denken und zu handeln. Sie bringen sehr gute menschliche und fachliche Kompetenzen und Erfahrungen in ähnlicher Tätigkeit mit. Der menschliche Kontakt ist Ihnen wichtig. Sie sind eine flexible, reife Persönlichkeit und motiviert, partnerschaftlich für diese Bewohnerinnen und Bewohner, die Angehörigen, Gäste sowie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich einzubringen.

Unser Angebot

- Einen attraktiven, vielseitigen, entwicklungsfähigen und verantwortungsvollen Aufgabenbereich
- Ein qualifiziertes und motiviertes Team
- Eine gelebt hohe Pflege- und Betreuungsqualität
- Interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- Mindestgehalt nach Privatkrankenanstalten KV - 2404.52 Euro (im Monat bei Vollzeit, ohne Demenz-, Geriatrie- Erschwernis- und weiteren Zulagen, Vordienstjahre usw.)
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
  (oder Wohnraum kann über das Heim gemietet werden)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen. Für Fragen oder weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Angelo Stecher, +43 (0)1 366 8000 gerne zur Verfügung. Ihre vollständige Bewerbung mit Foto senden Sie bitte an untenstehende Adresse per Mail oder per Post.

Volle Diskretion wird Ihnen zugesichert.

Qualität erzeugt Qualität

STECHER CONSULTING
Personal- und Unternehmensberatung
Neumattstrasse 6
CH - 6048 Horw
Schweiz

MED CARE OPS LABS

Stellenausschreibung auf
www.stecher-consulting.com

Telefon +41 (0)41 340 8000
E-Mail info@stecher-consulting.com

Ihr Wohl liegt uns am Herzen.

Goldenes Kreuz Privatklinik

Die Goldenes Kreuz Privatklinik sucht
eine/n diplomierte/n Krankenschwester/-pfleger
für die chirurgische Abteilung
Vollzeit für 40 Wochenstunden

Das Goldene Kreuz ist Österreichs führende Privatklinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Brustgesundheit. Ergänzt werden unsere Schwerpunkte durch die Fächer Chirurgie, Innere Medizin und die Diagnostik.

Werden Sie Teil unseres Teams!

Sie verfügen über:

- Abgeschlossene Berufsausbildung zur DGKS/P
- Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Soziale Kompetenz, Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- KV - Mindestentgelt für 40 Wochenstunden ohne variablen Zulagen (ND und SO-Zulagen) Brutto € 2.210,69/Monat
- Anrechnung von Vordienstzeiten gemäß KV
- ausgezeichnetes Betriebsklima
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem engagierten, kollegialen Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- gesundheitsfördernde Maßnahmen
- überkollektivvertragliche Sozialleistungen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bitte richten Sie diese an:
Frau Mag. Heidemarie Dunkler-Zotter
Pflegedienstleitung
1090 Wien, Lazarettgasse 16 - 18
E-Mail: hdunkler-zotter@goldenes-kreuz.at

Pflegedienstleiter/in

Die Caritas der Erzdiözese Wien stellt die Menschen mit ihren vielfältigen sozialen Bedürfnissen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Unterschiedlichkeit und Vielfalt schätzen wir auch bei unseren Mitarbeitern/ Mitarbeiterinnen.

Für unsere **Senioren-/Seniorinnen- und Pflegehäuser St. Elisabeth** und **Schönbrunn** suchen wir einen/ eine **Pflegedienstleiter/in**.

Ihre Aufgaben:
- Qualitätsmanagement
- Pflegepersonalmanagement und Mitarbeiter/innen-Führung
- Planung von Fortbildungsmaßnahmen
- Weiterentwicklung der Häuser, wobei Sie auch aktiv in Projekten mitwirken und gegebenenfalls die Projektleitung übernehmen
- Mitarbeit bei der Vernetzung der verschiedenen Angebote der Caritas im Bereich Betreuen und Pflegen
- Enge Zusammenarbeit mit dem/der Hausleiter/in

Wir erwarten:
- Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege
- Sonderausbildung für Führungsaufgaben gem. § 72 GuKG
- Fundiertes ökonomisches Grundverständnis
- Leitungs- und Organisationserfahrung, Berufserfahrung in der Betreuung und Pflege
- Identifikation mit den Zielen und Wertvorstellungen der Caritas

Wir bieten:
- Gehalt je nach Berufserfahrung für 38 Wochenstunden ab € 2.585,90 brutto plus Leitungszulage, zusätzlich bei Familienbeihilfenbezug Kinderzulage € 55,00 brutto pro Kind
- Sicherheit eines Kollektivvertrags und einer Betriebsvereinbarung
- Eigenverantwortliches Betätigungsfeld, in dem kreative Veränderungsprozesse mitgestaltet werden können
- Führung von motivierten, engagierten Teams
- Berufliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten

Wir wenden uns im Speziellen an Bewerber/innen, die ein hohes Maß an Sozial- und Führungskompetenz sowie Eigenverantwortlichkeit mitbringen. Wenn Sie Ihre Kompetenzen und Ihr Gefühl für das richtige Maß an Veränderung bei der Weiterentwicklung unserer Häuser einbringen möchten, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, vorzugsweise per E-Mail **bis spätestens 7. Oktober 2015**!

Bewerbungen von Menschen mit Behinderung sind ausdrücklich erwünscht.

Caritas der Erzdiözese Wien
Betreuen und Pflegen Wien
z. H. Frau Regina Herzog
Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien
regina.herzog@caritas-wien.at

Caritas
&Du

Das Evangelische Krankenhaus Wien zählt zu den führenden Privatspitälern Österreichs. Die operativen Schwerpunkte unseres Krankenhauses mit 6 OP-Einheiten sind die Orthopädie die allgemeine und viszerale Chirurgie mit Schwerpunkten endokrine und Gefäßchirurgie, Thorax-, Plastische-, Augen-, Gyn.-, Uro-, HNO- und Kieferchirurgischen Eingriffen. Die IMCU umfasst 13 Überwachungseinheiten.

Zur Erweiterung unseres kompetenten Teams suchen wir zum ehest möglichen Eintritt im Turnus und Wechseldienst

Diplomiertes Gesundheits-und Krankenpflegepersonal (m/w) mit Sonderausbildung für die Bereiche:

IMCU- und Anästhesiepflege

Anforderungen:

- eine in Österreich anerkannte, abgeschlossene Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- u. Krankenschwester/-pfleger
- Für den Intensivpflegebereich: Anerkannte Sonderausbildung nach dem § 68 GuKG
- ausgezeichnete Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift

Wir bieten Ihnen:

- Interessante und herausfordernde Tätigkeit in einem renommierten Privatspital
- Mitarbeit in einem innovativen, professionellen Team
- Bei Bedarf moderne Dienstwohnung und einen hauseigenen Kindergarten
- Vergünstigte Konditionen für Mittag- und Abendessen
- Zentrale Lage mit optimaler Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- Das **Jahresbruttoeinkommen** im z.B. 8. Dienstjahr, inkl. fixer Zulagen und variable Zulagen (durchschnittlichen 3 Nachtdienste, 1 Sonn- und Feiertagsdienste, etc.) beträgt **€ 43.976,52 brutto.**

Wenn Sie an einer interessanten und langfristigen Tätigkeit in unserem renommierten Haus interessiert sind, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an:

Evangelisches Krankenhaus Wien
z.Hd. Herrn Hermann Köhler, MSc.
Pflegedienstleitung
Hans-Sachs-Gasse 10-12
1180 Wien
Telefon: 01/ 40 422 – 4021
Fax: 01/ 40 422 – 174024
e-mail: h.koehler@ekhwien.at
www.ehkwien.at

BARMHERZIGE BRÜDER
KRANKENHAUS WIEN

www.bbwien.at

Der weltweit tätige Orden der Barmherzigen Brüder betreibt in Österreich Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in sieben Bundesländern. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung als

DGKS/P (OP Pflege)

für eine Vollzeitbeschäftigung zum nächstmöglichen Termin

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien ist ein modernes Schwerpunktspital mit 400 Betten und 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Professionalität und Gastfreundschaft sind für uns zentrale Werte, die wir auch als Medizinisches Lehrkrankenhaus und Pflegewissenschaftliches Ausbildungskrankenhaus vermitteln.

IHR AUFGABENGEBIET

Sie arbeiten im Zentral-OP mit 9 Sälen und übernehmen die Vorbereitung, Mitwirkung sowie Nachbetreuung bei operativen Eingriffen entsprechend den berufsrechtlichen Rahmenbedingungen gemäß § 21 GuKG.

IHRE KOMPETENZEN

Sie haben ein Diplom in der Gesundheits- und Krankenpflege und konnten bereits einschlägige Berufserfahrung im OP sammeln. Idealerweise verfügen Sie über eine Sonderausbildung in der OP-Pflege. Kooperationsbereitschaft im interdisziplinären Team, die Fähigkeit, den Überblick zu bewahren und vorausschauend zu arbeiten, Belastbarkeit, Gewissenhaftigkeit, hohe Konzentrationsfähigkeit und Genauigkeit sind für die Position wichtige Voraussetzungen. Sie bringen Interesse für unser modernes computergestütztes Dokumentationssystem mit und können sich in technisierte Abläufe gut einarbeiten.

UNSER ANGEBOT AN SIE

Sie werden nach dem Entlohnungsschema der Gemeinde Wien (K-Schema) bezahlt. **Als Berufseinsteiger** mit abgeschlossener Sonderausbildung können Sie mit einem **Grundgehalt von € 32.934,44**, (basierend auf **40-Stunden-Woche**, jährlich, brutto, inkl. fixer Zulagen, ohne Einberechnung von Nacht-, Wochenend- oder Feiertagsdiensten) rechnen.

Vordienstzeiten werden angerechnet und erhöhen das Grundgehalt.

Weitere Informationen zu dieser Stelle und den Barmherzigen Brüdern finden Sie unter www.bbwien.at

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung an die OP-Führung unter dem Betreff „Bewerbung OP Pflege“: op.sekretariat@bbwien.at